Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 21 (1917-1918)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

次表表表表现实现的现在形式的现在形式的现在形式的127

Meine Höhe ist meine Tiefe zugleich. Meine Höhe ist meine Gefahr und die Nähe meines Untergangs. Das höchste Leben wohnt zunächst dem Tode.

Aus Abgründen kommen, in Abgründe schauen und sich in den Himmel erheben: ein Metier für Adler und seinesgleichen!

Es gibt auch auf der Höhe noch Höhlen und Schlupfwinkel, zum Schla= fen und Verkriechen vor sich selber. Man vertreibt sich selbst aus ihnen: der harte Mensch am härtesten gegen sich selbst.

Um meinen Berg schlingen sich Wölkchen von Purpur. Schmeichelnde

Arme, umfangen sie hin, goldene Fesseln dem Titanen!

Du Gleichnis lächelnder Größe und aller Größen luftigen Glückes! Morgen zucken die Blitze nach dir und rollen von deinen Felsen die Donner zu Tal!

Heimtückisch schleichen an meinem Berg die Nebel empor, wählen die Schluchten, zu plötzlichem überfall. Jetzt ist es ihnen gelungen; wo sucht dein Auge jetzt den Berg?

Dein Auge, nein. Aber in dem Nebel kannst du jetzt an meinem Berg

die Faust zerschmettern!

Bücherschau.

RECERCIONE CONTRACTOR CONTRACTOR

Nannh v. Escher: Frau Margaretha. Eine Novelle. Verlag von

A. Francke, Bern. Gebunden Fr. 5. Auf 180 Seiten erzählt die bekannte Zürcher Dichterin in knapper, treffsicherer Sprache auf Grund einer Familiengeschichte das Schickfal einer Frau, die nach ber Rechtsauffassung des 17. Jahrhunderts Blutschande beging und ihre Schuld vor der damaligen Welt durch eine dritte Ehe, vor der heutigen aber durch Schmerz und

damaligen Welt durch eine dritte She, vor der heutigen aber durch Schmerz und Entsagung und selbstaufopfernde Liebe sühnte. Ihre Leiden den Leser miterleben zu lassen, ist der schlichten Kunst der Verfasserin trot der Seltsaunseit des Falles auß beste gelungen. Keinen geringen Reiz übt die Darstellung der kulturellen Verhältnisse aus, deren gründliche Kenntnis einen Vorzug dieser Novelle bildet, wie ihn eben nur die Liebe zur Geschichte der Familie, welcher die Verfasserin selbst entstammt, zu zeitigen vermag. Daß für unser modernes Fühlen zuviel direkt charakterisiert wird, hängt mit dem zusammensassenden Stil der Novelle zusammen. Französisst durch kangt mit dem zusammenschilfenden Stil der Novelle zusammen. Er anzösischen Kesenusgegeben von einem deutschen Reservekorps. La Tour, der Pastellmaler Ludwig XV. 89 Nachbildungen von Kunstwerken in St. Quentin. Mit einer Einführung und biographischen Anmerkungen von Hersmann ann Chrharb. L. Auflage. 1918. Im Buchhandel bei Piper u. Co., Verlag. München. Verlag: Vertriedsstelle deutscher Zeitungen, Zürich, Vahnhosstraße 69.

Das Wert ist Wilhelm II. von Württemberg gewidmet und königlich ausgestattet. Die zum Teil einfardigen, zum Teil bunten, durchweg vortrefslichen Wiedergaben der Pastelle La Tours, die darin wiedergegeben sind, gehören der vom Künstler gegründeten Zeichenschule und bilden den wertvollsten Teil des Musee Lecaher, das die Kunstschafts der Stadt Quentin bereinigt. Wenn sich La Tour einerseits geist-Kunstschätze der Stadt Quentin vereinigt. Wenn sich La Tour einerseits geist-reich dem Rokoko anpaßt, erkennen wir anderseits in seinen Darstellungen den Wahr-heitsuchen dan sich dam Cankammerschaft und geschaft und den Bahrheitsucher, der sich dem Herkömmlichen widersetzt und so in die Banalität seiner Zeit als schaffender Künstler eine Bresche legt. Die Einleitung von Ehrhard zeichnet den Werdegang, die Werke und das Leben La Tours knapp und treffend.

Jakob Bührer: Aus Konrad Sulzers Tagebuch. Roman. Geb. Fr. 5. — Verlag bon A. Francke, Bern. — Ein ungemein frisch und lebendig ge128 COCCERCECTOR COCCERCE COCCERCE

schriebenes Buch, dessen Inhalt unmittelbar den Eindruck des Erlebten hinterläßt. Dieser Konrad Sulzer steckt in manchem jungen Schweizer, der sein Temperament und seinen Sinn für das Große und Schöne nicht in Einklang zu bringen bermag mit der Kleinheit seiner Umgebung und den Schranken des Beruses, wie mit den Forderungen der Demokratie, die seinem Ideale von edler Menschlichkeit widerssprechen. Um den fragwürdigen Ausgang als etwas Notwendiges empfinden zu lassen, müßte freilich mehr Zusammenhang in die Spisoden gebracht werden; die Vorgänge rasen mit kinematographischer Schnelligkeit am Leser vorbei, so daß er

nicht alles mitzuerleben vermag. Der entscheidende Konflikt ist auch nur angedeutet. Für euseri Chind. Allerlei zum Spille und zum Ufsäge von Emilie Loch er = Werling. 72 Seiten, 8° Format. Preis Fr. 1.50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Für all die mehr oder weniger festlichen Anlässe, die das Jahr bringt, sind diese Gedichte zur Rezitation durch ein einzelnes Kind, oder durch zwei oder drei, wirklich "wie gemacht", denn sie bereiten den Aufsagern, denen die heimeligen Mundartverse ganz mühelos eingehen, ebenso sicher wie den großen

Zuhörern eine herzliche Freude. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schweizer Heinkalender. Bolkstümliches Jahrbuch für 1918. Her-ausgegeben unter Mitarbeit zahlreicher schweizerischer Schriftsteller von Oskar Frei, Alt St. Johann. 11. Jahrgang. 140 Seiten Text, mit 6 Kunstbeilagen von Emil Rittmeher und Hans Beat Wieland. Preis Fr. 1.20. Zu beziehen in jeder guten Buchhandlung oder beim Verlag von A. Bopp u. Cie., Kasernenstr. 25, Zürich.

Bur Gedächtnisfeier der Reformation. Fridolin Brun= ner, Reformator des Landes Glarus, von Gottfried Heer. Verlag von Zürscher u. Furrer, Zürich, 1917. In Einzelzügen wird das Leben des verdienstvollen Glarner Reformators in sehr klarer und einfacher Darstellung uns nahe gebracht.

Schweizerfrauen sei dieses literarische Jahrbuch wieder wärmstens empsohlen, besonders auch als schöne und nütliche Geschenkgabe für die Festzeit.

Propaganda der Tat. Predigt, gehalten in der Kirche zu St. Jakob, Außersihl, Sonntag, den 25. November 1917, von Carl Bohnenblust, Pfarrer.

Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Preis 30 Rp. Be sta lozz i ka len der 1918. Separatausgabe für Schüler und Schülerin= nen. Verlag Kaiser u. Co., Bern. Preis Fr. 1.70. Auflage 120,000 Exemplare. — Dem Vestalozzikalender und seinen Bestrebungen wurde an der Landesausstellung die höchste Auszeichnung, ein Grand Prix, der einzige "Große Preis", welcher auf dem Gebiete des Unterrichtswesens verliehen wurde, zuerkannt. Die elegante Ausstattung, die geschickte Anordnung, die mehreren hundert prächtigen Flustrationen und besonders der hochinteressante, belehrende Inhalt haben die Herzen der Jugend erobert. Der Pestalozzikalender will nicht mit trockenen Lehrsähen vor den Schüler treten, sondern er veranschaulicht, er vergleicht, er erzählt Dinge aus dem täglichen Leben und läßt seine Leser selbst Schlüsse ziehen; kurz, er erzieht zum selbständigen Denken. Der neue Jahrgang übertrifft noch seine Vorgänger; er ist ein nationales, durch und durch schweizerisches Prachtwerk mit annähernd 1000 farbigen und schwar= zen Bildern.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, in Zürich 7, Asplftr. 70. (Beiträge nur an diese Adressel) Minverlangt eingefandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 72.—, ½ S. Fr. 36.—, ½ S. Fr. 24.—, ½ S. Fr. 18.—, ½ S. Fr. 9.—, ½ S. Fr. 4.50.

für Anzeigen ausländ. Ursprungs: ¼ Seite Fr. 90.—, ½ S. Fr. 45.—, ½ S. Fr. 30.—, ¼ S. Fr. 22.50, ½ S. Fr. 11.25, ½ S. Fr. 5.65.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Moffe, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.